



Fraktion im Rat der Stadt Telgte



An den Rat der Stadt Telgte,
Sabine Grohnert
sowie
die Fraktionen von
CDU, FDP und SPD

09.9.2024

Prüfauftrag für den Schul- und Kulturausschusses am 24. September 2024

Sehr geehrte Frau Grohnert,

wir bitten um Aufnahme der folgenden Anfrage in die Tagesordnung der o.g. Sitzung:

Anfragen und Prüfauftrag für Mietmodelle für die Nutzung von iPads an den weiterführenden Schulen

Derzeit sind die weiterführenden Schulen mit Tablets ausgestattet, die nach unserer Kenntnis bei Bedarf im Unterricht genutzt werden und dort für die entsprechenden Stunden im Klassensatz ausgeliehen werden.

Ab der Oberstufe wird den Familien nahegelegt, ein eigenes iPad anzuschaffen. Bei finanziellen Engpässen ist eine Ausleihe möglich.

Wir bitten die Verwaltung darum, folgende Fragen zu beantworten und Alternativen zu prüfen:

1. Wie wird die aktuelle Praxis der Ausleihe in den Klassenstufen bis Klasse 10 bewertet? Wie ist die Auslastung und Nutzung der Tablets?
2. Wie hoch ist der Anteil der Schüler*innen in der Oberstufe, die sich in den letzten Jahren selbst ein Tablet angeschafft haben? Wie teuer war eine durchschnittliche Anschaffung für das erforderliche Modell?
3. Prüfauftrag: Die Verwaltung wird gebeten, die Option einer Tablet-Miete als grundsätzliches Modell zu prüfen. Dabei bleiben die Tablets im Eigentum der Stadt und die Familien zahlen pro Schuljahr eine Mietgebühr. Die Verwaltung wird gebeten, sich dazu bei anderen Kommunen über mögliche Modelle und Umsetzungserfahrungen sowie Mietgebühren, Kosten und Wartungsaufwand zu erkundigen und im nächsten Ausschuss darüber zu berichten.

Begründung:

Nach einiger Zeit der Arbeit mit Tablets im Unterricht soll nun überprüft werden, welche Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung dieser Medien im Unterricht gemacht werden.

Insbesondere mit Beginn der Oberstufe werden die Familien bisher angehalten, möglichst eine eigene Anschaffung von iPads vorzunehmen. Dies ist finanziell eine große Investition und erfordert zusätzliche Kenntnisse im Umgang mit den Geräten. Beides kann nicht vorausgesetzt werden. Ob diese Geräte für die Familien nach einem Abitur noch eine Nutzbarkeit haben, ist für sie nicht absehbar, sowohl aufgrund der Schnelllebigkeit der Technik als auch des noch offenen Bildungswegs der Schüler*innen. Insofern liegt aktuell die finanzielle Belastung für diese Ausstattung ausschließlich bei den Familien – es sein denn, man bekennt sich als finanziell dazu nicht in der Lage.

Ein Mietmodell scheint eine sinnvolle Lösung, einheitliche Geräte zu nutzen, die finanzielle Verantwortung besser aufzuteilen, ggf. von größeren Anschaffungsmengen zu profitieren und auch eine einheitlichere, diskriminierungsfreie Praxis zu ermöglichen.

Dies soll in Abstimmung mit den Verantwortlichen in den Schulen diskutiert werden und könnte auch eine Perspektive sein, alle Schüler*innen der weiterführenden Schulen mit digitalen Endgeräten auszustatten.

Gez. Katja Müller und Katja Behrendt